

Die Almbauern sind die Erhalter wertvoller Kulturlandschaft

Tiroler Almwandertag - Unterland auf die Burger-Alm in der Gemeinde Rettenschöss

von Dipl.-Ing. Johann Jenewein



Blick auf die Burger-Alm (im Vordergrund) vor dem Ansturm der Wanderer

Am 2. Juli lud der Tiroler Almwirtschaftsverein zum Almwandertag 2000 - Unterland auf die Burger-Alm in der Gemeinde Rettenschöss. Ausgezeichnete Wetterbedingungen brachten den rd. 1.000 Wanderern ein herrliches Almerlebnis.

Der Obmann des TAV, Ök.-Rat Paul Landmann konnte unter den vielen Teilnehmern auch zahlreiche Ehrengäste, allen voran Landtagsvizepräsident Anton Steixner, begrüßen. Landmann wies auf die Bedeutung der Almwirtschaftsvereine hin, denen es durch ihr Zusammenwirken in der Österreichischen Arge für Alm und Weide gelungen ist, einen sehr guten Standard in der Almför-

derung zu erreichen. Probleme sieht er in der geplanten Erhöhung des Einheitswertes, die laut Plänen der Finanz für die Almwirtschaft eine Verschlechterung bringen soll. Es wird jedenfalls versucht, diesen Bestrebungen entgegen zu wirken. Bezüglich der Futterflächenerhebung auf Almen zeigte sich der Obmann positiv eingestellt, denn diese ist in Tirol sehr zügig abgewickelt worden und bringt nun für die Almbauern in ihrem Antrag eine erhöhte Sicherheit. Landtagsvizepräsident Anton Steixner dankte den Almbauern für die Erhaltung eines sehr wesentlichen Teiles unseres schönen Landes. Er sprach sich vehement dagegen aus, dass die Almförderung als Argument für die Erhöhung der Einheitswerte im Almbereich herange-

zogen wird. Besonders hob Steixner die Leistungen des Almbesitzers Anton Fahringer und seiner Familie hervor. Er sieht sie als Werbeträger der Tiroler Bauern, wenn sie wöchentlich zwei Mal auf einem Bauernmarkt in Innsbruck ihre Käseprodukte - auch den auf der Alm erzeugten Bergkäse - verkaufen.

Der Bürgermeister der Gemeinde Rettenschöss, Helmut Oppacher, wies in seinen Grußworten darauf hin, dass das Gemeindegebiet von 1.600 ha etwa zur Hälfte den Almen zugerechnet werden müssen.

Einzelteilung der Wandberg-Alm

HR Dr. Hubert Sponring, Leiter des Landesagrarsenates, skizzierte in seinem Referat die wesentlichen Punkte der Einzelteilung der Wandberg-Alm, aus der auch die Burger-Alm als Privatalm hervorgegangen ist. Sponring führte aus, dass die Wandberg-Alm bereits in der im Jahre 1880 erschienenen Statistik der Alpen von Deutsch-Tirol (Graf-Statistik) als Wanneberg-Alm verzeichnet ist. Sie wird darin als gut gehaltene Melkalpe im Eigentum einer Interessentschaft bezeichnet, wobei festgehalten wurde, dass „die 6 Interessenten jeder für sich manipulieren“. Sponring sieht dies als eventuellen Ansatz für die spätere Nutzungsteilung und schließlich die eigentumsmäßige Teilung. Als „wirklicher Besatz werden im Jahre 1873“ in der Statistik 118

Tirol

Milchkühe, 2 Zuchtstiere und 7 Schweine angegeben. Mit einem Personalstand von 9 Leuten wurden 364 kg Butter und 3.360 kg Fettkäse erzeugt.

Mit dem Regulierungsplan der Agrarbehörde vom 2. April 1964 wurde die Interessenschaft Wandberg-Alpe reguliert und als Agrargemeinschaft körperschaftlich eingerichtet. Hinsichtlich der Weidenutzung wurde eine Nutzungsteilung festgelegt; der Wald wurde gemeinschaftlich bewirtschaftet.

Schließlich entschlossen sich die Almbauern zu einer Einzelteilung, die 1992 eingeleitet wurde. In dieses Verfahren wurden 130,70 ha Almfläche und 44,40 ha Wald einbezogen. Die Agrargemeinschaft wurde somit aufgelöst und die ideellen Anteilsrechte in Einzeleigentum an so genannten Abfindungsstücken umgewandelt. Während eine Nutzungsteilung im Falle einer wesentlichen Änderung der wirtschaftlichen Verhältnisse und Bedürfnisse wieder rückgängig gemacht werden kann, wird durch ein Teilungsverfahren die Eigentumsordnung neu gestaltet. Es entstanden somit fünf Privatalmen.

Die hohe Konsensbereitschaft der beteiligten Bauern hat diese Einzelteilung möglich gemacht. Über die Verteilung der Zaunlasten herrschte Einvernehmen, die Wasserversorgung war gegeben und die Erschließung der Einzelalmen bereitete keine Probleme. Eine Bonitierung, die nach Aussa-



gen des Referenten die größte Hürde sein kann, war wegen des Parteienkonsenses nicht notwendig.

Die Wandbergalmen

Der Besitzer der Burger-Alm, Herr Anton Fahringer, stellte die Wirtschaftsbetriebe der Wandbergalmen näher vor. Zu diesen zählen die „Riederbauer-Alm“ des Schmid Johann aus Rettenschöss, die „Aufinger-Alm“ und die „Mitterrainer-Alm“ des Kronbichler Josef aus Rettenschöss, die „Hödner-Alm“ des Hörhager Franz aus

Ebbs, die „Mauracher-Alm“ des Kronbichler Christian aus Walchsee und die „Burger-Alm“ des Anton Fahringer, ebenfalls aus Rettenschöss.

Mit der Kontingentfreistellung wurden die Almen im Wandberggebiet wieder vermehrt mit Kühen bestoßen. Dies bedeutete, dass wieder „mehr Leben auf die Almen“ kam und mehr Personal auf den Almhütten blieb. Die Milch wurde vom Milchführer mit dem Traktor in Kannen in die örtliche Sennerei nach Rettenschöss gefahren.

Das neue Almgebäude auf der Burger-Alm mit den zahlreichen Teilnehmern am Almwandertag



Fernblick auf dem Weg zur Burger-Alm



TIROLER HEIMATWERK

6020 INNSBRUCK, MERANER STRASSE 2 - 4
TEL. 0512/582320, FAX 0512/573509

*... Die 1. Adresse für
Dirndl und Tracht!*

Der Almweg war bis vor 5 Jahren nur mit dem Traktor befahrbar. Schließlich wurde der Weg aber Lkw-befahrbar ausgebaut, wodurch die Almmilch nun nach Durchholzen bei Walchsee in die Käserei Plangger transportiert wird. Im Jahre 1998 wurden die Almhütten an das öffentliche Stromnetz angeschlossen, wobei sich 20 Bauern zu einer In-

teressenschaft zusammaten und gemeinsam diese wertvolle Verbesserung durchführten. Die Kosten beliefen sich auf 3,5 Mio. Schilling, die mit 20 % gefördert wurden.

Bewirtschaftung der Burger-Alm

Anton Fahringer entschloss sich, die Milch von der Burger-Alm nicht mehr ins Tal abzuführen, sondern auf der Alm zu verarbeiten. Er betonte, dass er dabei vom Besitzer der Käserei Plangger, Herrn Herbert Plangger, sehr unterstützt wurde. In erster Linie wird nun Bergkäse hergestellt, aber auch Weichkäse, verschiedene Schnittkäsesorten und Almbutter.

Um die Milchverarbeitung unter hygienisch einwandfreien Bedingungen durchführen zu können, entschloss sich die Familie Fahringer vor zwei Jahren einen Neubau mit entsprechenden Einrichtungen für die Almkäserei zu errichten. Die Vorhütte besteht aus einem Massivblockbau und ist für den Käsekeller unterkellert. Der Stall bietet Platz für 30 Kühe, wobei heuer 26 Kühe und 1 Haflinger aufgetrieben sind. Es ist eine Rohmelkanlage installiert.

Im Verarbeitungsbereich befinden sich die Milchammer und der Sennraum, wobei in einem 1.000 Liter Kupferkessel gekäst wird.

Anschließend an die Vorstellung der Alm wurde von Pfarrer Peter Rabl die Almmesse zelebriert. Es war der



Der Besitzer der Burger-Alm, Herr Anton Fahringer, bei der Vorstellung der Alm

Herz-Jesu-Sonntag, was der Pfarrer zum Anlass nahm, eine wirklich zum Nachdenken anregende Predigt zu halten. So stellte er unter anderem fest, ob es nicht wichtiger wäre bei der gerade am Walserberg stattfindenden Demonstration gegen die Tiertransporte zu sein als hier in dieser idyllischen Almlandschaft. Zum Teil könnte man dem Herrn Pfarrer schon recht geben. Aber diese sonntägliche Alm-Idylle zu erhalten ist mit täglicher harter Arbeit der Almbauern verbunden.

Die Bundesmusikkapelle Niederndorf lieferte den musikalischen Rahmen für den offiziellen Teil des Almwandertages. Den Nachmittag gestaltete die „Feierabendmusi“, wobei die Almwanderer bei ausgezeichnete leiblicher Verpflegung viele schöne Stunden Alm-Idylle auf sich einwirken lassen konnten. ■